

Nachrichten aus der Zentralschweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **57 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachrichten aus der Zentralschweiz

Das Projekt für die Errichtung eines Altersheims für 42 Pensionäre, mit Einrichtungen für den Betrieb eines Dienstleistungszentrums für extern wohnende Betagte, in der Gemeinde **Steinhausen/ZG** wurde vom Bundesamt für Sozialversicherungen als beitragsberechtigter anerkannt, was einen Bundesbeitrag von rund 2 Millionen Franken auslöst.

Und einen Beitrag in der Höhe von 2,34 Millionen Franken erhält die Einwohnergemeinde **Malters/LU** vom selben Bundesamt an den Neubau des Alterswohnheims «Bodenmatt», das für 56 Pensionäre Platz bietet und ebenfalls eine Stützpunktfunktion erfüllen wird. Das Heim soll im März 1988 bezugsbereit sein.

Mit der Zustimmung zur beantragten Zonenplanänderung wurde an der Gemein-

deversammlung in **Bürglen/UR** ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die Verwirklichung des regional konzipierten und auf rund 7 Millionen Franken veranschlagten Alters- und Pflegeheims für den Raum Schächental getan.

Eine Studienkommission wurde vom Gemeinderat **Rothenburg/LU** mit dem Auftrag eingesetzt, alle jene Fragen zu bearbeiten, die im Zusammenhang mit der Projektierung und Realisierung eines Altersheims gelöst werden müssen. Es handelt sich dabei vor allem um das Erarbeiten des Raumprogrammes sowie die Vorbereitungen für den geplanten Projektwettbewerb. Eine erste grundsätzliche Meinungsäußerung über dieses Problem können die Rothenburger anlässlich der Gemeindeversammlung vom 23. September abgeben. Dann wird nämlich über den Kredit für diesen Wettbewerb abgestimmt werden.

Baar/ZG braucht ein neues Altersheim. Die Warteliste für dringende Fälle übersteigt zurzeit die Aufnahmekapazität eines ganzen Jahres, konnte man an der Generalversammlung des Vereins «Frohes Alter» vernehmen. Inzwischen hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe zur Abklärung und Planung eingesetzt.

Anders tönt es in **Stans/NW**. Dort stellt man eine rückläufige Tendenz in der Nachfrage nach Altersheimplätzen fest. Man schreibt diese Tatsache der starken Tätigkeit der ambulanten Krankenpflege Nidwalden zu, die immer stärker in Anspruch genommen wird. 20 Prozent betrug allein die Steigerung der Nachfrage nach spital- und heimexterner Pflege im Verlaufe von nur einem Betriebsjahr.

Der Gemeinderat von **Emmen/LU** entschloss sich für eine vorläufige Weiterführung des Jugendheims «Sonnhalde». Trotz rückläufiger Nachfrage nach Pflegeplätzen und trotz einem Heimdefizit soll mit dem endgültigen Entscheid zugewartet werden. Ab 1987 tritt voraussichtlich für den Kanton Luzern die in Bearbeitung stehende Heimdefizit-Ordnung in Kraft. Das Defizit sämtlicher Heime wird dann auf alle Gemeinden und den Kanton aufgeteilt werden.

Margrith und Anton Zimmermann, früher im Alterszentrum Hofmatt in Weggis tätig, haben die Leitung des neuen Altersheims in **Ennetbürgen/NW** übernommen.

Die Planung des Regionalen Alters- und Pflegeheims «Lusberg» für das untere Wigertal in **Reiden/LU** nimmt langsam Gestalt an. Bis Ende des Jahres sollen detaillierte Pläne sowie eine genaue Kostenberechnung vorliegen. Das Projekt umfasst ein Altersheim mit 45 Betten und drei Gästezimmern sowie ein Pflegeheim mit 56 Betten und vier Gäste- und Isolierzimmern. Zudem sind Personalwohnungen vorgesehen. Man rechnet mit Baukosten von rund etwa 20 Millionen Franken. Vorderhand wurde ein Planungskredit von 400 000 Franken bewilligt.

Als zweites Objekt hat die private Stiftung Betagtenzentrum **Horw/LU** ein weiteres Seniorenwohnhaus verwirklicht. Die neun Zweizimmer- und zwei Einzimmer-

Wohnungen, die von Bund, Kanton und Gemeinde subventioniert wurden, sind für Menschen im AHV-Alter gedacht, die noch selbständig einen Haushalt führen wollen und können. Schon vor vier Jahren realisierte diese Stiftung ein Betagtenzentrum mit 36 Kleinwohnungen.

Die Gemeinde **Stansstad/NW** beabsichtigt den Bau von 30 Alterswohnungen, die teilweise als Invalidenwohnungen eingerichtet werden. Alle Etagen sind rollstuhlgängig geplant.

Seit zwanzig Jahren führt der Bezirk Höfe das Alters- und Pflegeheim **Feusisberg/SZ**. Da gemäss kantonalem Sozialhilfegesetz die politischen Gemeinden für die Errichtung und den Betrieb von Alters- und Pflegeheimen zuständig sind, soll nach der Auffassung der Gemeinderäte Wollerau und Freienbach der Bezirk nun sein Altersheim der Gemeinde Feusisberg abtreten. Wollerau hat ein eigenes Alters- und Pflegeheim und in Freienbach ist ein solches im Bau. Es scheint daher nur logisch, dass Feusisberg-Schindellegi mit einem eigenen Heim dem Bezirk eine Aufgabe abnimmt, die er bisher freiwillig erfüllte.

An derselben Gemeindeversammlung, an der die Stimmberechtigten von **Entlebuch/LU** ihrem Bürger Bundespräsident Dr. A. Egli das Ehrenbürgerrecht verliehen, stimmten sie auch einmütig einem Kredit von 533 000 Franken zu, womit eine etwa 5000 m² messende Landparzelle gekauft und erschlossen werden kann. Auf dieser Parzelle soll ein noch zu gründender Gemeindeverband der Gemeinden Entlebuch, Doppelschwand, Romoos und Werthenstein in absehbarer Zeit ein Altersheim mit Leichtpflegeabteilung mit rund 60 Betten errichten.

Der Souverän von **Flüelen/UR** genehmigte einen Projektierungskredit, womit die Sanierung der Alterspension «Seerose», in der zurzeit 25 meist einheimische Pensionäre wohnen, geplant werden soll. Dieses Heim gehört noch nicht lange der Einwohnergemeinde, denn sie übernahm es, gezwungenermassen, entsprechend der revidierten Urner Kantonsverfassung von der Bürgergemeinde, die nicht mehr für das Fürsorgewesen zuständig ist.

Als letzte Gemeinde hiess **Realp/UR** den Beitritt zur Stiftung Betagten- und Pflegeheim Ursern gut und bewilligte an das Projekt, das in Andermatt verwirklicht werden soll, und das auf rund 3,2 Mio. Franken zu stehen kommen wird, einen Gemeindebeitrag von 6000 Franken.

Grünes Licht auch für das Betagten- und Pflegeheim **Erstfeld/UR**. Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte den Kaufrechtsvertrag über die Liegenschaft «Hofstatt» zur Sicherstellung des Baulandes für die Erstellung des Betagten- und Pflegeheims «Mittleres Reusstab» und stimmte auch noch der notwendigen Umzonung in die Zone für «öffentliche Zwecke» zu. Das geplante Heim, für das eine Subvention von 63 Prozent und ein Pro-Bett-Beitrag von 10 000 Franken von der Korporation Uri erwartet werden können, wird 40 Altersheim- und 15 Pflegebetten haben und rund 8,25 Mio. Franken kosten.

Die Altersheimfrage beschäftigte die Gemeinde **Ruswil/LU** schon lange, stammt

Neue Richtlinien des VSA

zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben

Im Herbst 1980 erschienen im VSA-Verlag die «Richtlinien zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben», denen ein grosser Erfolg beschieden war. In der von Monat zu Monat steigenden Nachfrage durfte der Herausgeber, Dr. H. Sattler, einen Beweis dafür sehen, dass diese von einem Spezialisten des Arbeitsrechts und von einem Versicherungsfachmann sorgfältig geprüften «Richtlinien» einem echten Bedürfnis der Heime, bzw. der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer entgegenkamen. Jetzt ist die Auflage vergriffen.

In der letzten Zeit hat der Bund drei bedeutende gesetzliche Erlasse (UVG-Obligatorium 1984, Obligatorium Zweite Säule 1985 und NAV für Erzieher 1985) in Kraft gesetzt, die eine Überarbeitung nötig machten und in der neuen Auflage der «Richtlinien» berücksichtigt werden mussten. Der Zentralvorstand hat die Änderungen gutgeheissen und die Zustimmung zum Druck erteilt. Wie bisher werden die «Richtlinien» als komplettes Set mit Klemmschiene im Format A 4 abgegeben. Jedes Set umfasst je zwei Vertragsformulare (für Arbeitgeber und Arbeitnehmer) sowie Empfehlungen und Erläuterungen in zwei Anhängen, gefolgt von einem knappen Überblick über das Arbeitsvertragsrecht im dritten Anhang.

Wie bisher sind die «Richtlinien» auch der neuen Auflage sowohl im Erziehungsheim als auch im Heim für Behinderte oder im Alters- und Pflegeheim gut verwendbar. Sie liefern dem Arbeitgeber für die Gestaltung der Dienstverträge alle nötigen Anhaltspunkte und geben dem Arbeitnehmer klaren Aufschluss über Pflichten und Rechte. Das altbewährte neue Hilfsmittel, welches die zeitraubende Konsultation von Rechtsbüchern und Gesetzen weitgehend entbehrlich macht, kann jetzt beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zum Preis von Fr. 6.- (exkl. Versandkosten) bestellt werden.

Bestellung

Wir bestellen hiermit

..... Set(s) der VSA-Richtlinien zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben, Preis Fr. 6.- (exkl. Versandkosten)

Name und Adresse

.....
.....

Bitte einsenden an Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich

doch das bestehende Altersheim Rüt matt aus dem Jahre 1840 und entspricht aus begrifflichen Gründen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Im vergangenen Jahre entschieden sich denn auch die Ruswiler Bürger für einen Bauplatz, und zu Beginn dieses Jahres wurde der Projektwettbewerb eröffnet. Das neue Heim «Am Märtpfatz» ist in unmittelbarer Nähe des Dorfcentrums geplant und wird 64 Gäste aufnehmen können. Nachdem der Projektwettbewerb entschieden ist, geht es nun an die Feinplanung, denn Mitte 1988 muss spätestens mit dem Bau begonnen werden, da ja ab diesem Zeitpunkt die Bundessubventionen bekanntlich für solche Bauten versiegen. Daher kommt ja auch die Geschäftigkeit, die man allüberall auf dem Sektor Altersheimbau feststellen kann.

Die SP der Stadt **Luzern** befasste sich unter dem Titel «Alterspolitik wohin?» mit sehr aktuellen Fragen, für die allerdings auch dort keine befriedigenden Lösungen gefunden werden konnten. Zudem traten auch Generationsprobleme zutage, die zeigten, wie schnell eigentlich Ansichten, die heute gut sind und Gültigkeit haben, schon von der nächsten Generation ohne Bedenken über den Haufen geschossen werden können. Offene Altershilfe, möglichst langes Verbleiben in der eigenen Wohnung einerseits oder Eintritt in eine Heim, solange man einen Heimaufenthalt noch geniessen kann, andererseits, sind Themen, die so leicht nicht zu lösen sind. Dass weitherum in unserem Land ein Mangel an Pflegebetten besteht, ist bekannt. Dass aber auch der Mangel an Pflegepersonal immer grösser wird, sollte uns zu denken geben. Und man möchte nur hoffen, dass sich die Politiker auch ausserhalb von Wahljahren und Parteiversammlungen für Bestrebungen einsetzen, die einem Mangel sowohl an Pflegebetten als auch ganz besonders an entsprechendem Personal entgegenreten.

Etwa 40 Heimleiterinnen und Heimleiter der Fachgruppe Altersheime trafen sich im neuen Alterszentrum Herti in **Zug** zu einer Fachtagung, die dem Thema Einbruch und Diebstahl in den Heimen gewidmet war. Ein Spezialist der Zuger Kantonspolizei führte in dieses sehr unangenehme Thema ein und zeigte Möglichkeiten auf, wie man sich, wenigstens teilweise, vor diesen ungeliebten Spezialisten – und um solche handelt es sich meist – schützen könnte. Auch Beispiele aus der «Praxis» wurden erläutert, und man versuchte, daraus Lehren zu ziehen. An diese sehr interessanten und aufschlussreichen Informationen schloss sich eine Besichtigung des nach neuesten Erkenntnissen erstellten Alterszentrums an, der noch eine freundliche und ausgezeichnete Bewirtung folgte, für die dem Heimleitertehepaar Martin und Nelly Döbeli nochmals herzlichst gedankt sei.

Joachim Eder, Zug

Wie muss Adam das Gefühl ausgekostet haben, Dinge zu sagen, die vor ihm noch keiner gesagt hat.

Mark Twain

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauswahldienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Basel-Land

Oberwil. Die Aufrichtefeier für das Alters- und Pflegeheim «Drei Linden» in Oberwil hat unter Anwesenheit der Behörden, der Bauherrschaft, der Unternehmen und deren Belegschaften, kürzlich stattgefunden. Das Heim wird sowohl einen Typus des herkömmlichen Heimes darstellen, nämlich Wohnung und Verpflegung, als auch als Pflegeheim funktionieren, das gebrechlichen Betagten Pflege und Betreuung bietet. Es wird auch eine Abteilung für psychogeriatrische Pflege anbieten können und extern als Stützpunkt-Hilfe dienen. Die 86 Betten sind in Einer- und Zweierzimmern untergebracht (Basellandschaftliche Zeitung, Liestal).

Basel-Stadt

Basel. Das neue «Gustav-Benz-Haus», ein Alters- und Leichtpflegeheim mit einer eigentlichen Pflegestation, erweitert seine Wohn- und Nutzfläche von 2694 m² des alten Heimes auf 4680 m² für das neue Heim. In der Altersheimabteilung werden 31 Einerzimmer und in der Pflegestation werden 40 Einer- und Zweierzimmer zur Verfügung stehen. Die Zimmer eignen sich für Selbstmöblierung; sie sind rund 17 m² gross, inkl. Nasszelle. Zum Gesamtkonzept des Heimes gehören die 40 bestehenden Wohnungen in der Alterssiedlung an der Hammerstrasse 161 in Kleinbasel.

Die Infrastruktur besteht aus einer Cafeteria für 50 Personen, aus einem Speisesaal für 80 Personen, aus zwei Aufzügen und aus Räumen für sämtliche gebotenen Dienste, wie zum Beispiel ärztlicher Dienst, Physio- und Ergotherapie, Pédicure, Coiffeur usw.

Für die Bauperiode sind die Jahre 1986–1989 vorgesehen. Für die Erstellung des Neubaus an der Brantgasse 5 (inkl. Landkauf), den Umbau und die Renovation des bestehenden Heimes an der Klingentalstrasse 76 und die Anschaffungen der nötigen Betriebseinrichtungen muss mit Gesamtkosten von rund 12 360 000 Franken (Preisbasis April 1985) gerechnet werden. An Bundes- und Kantonssubventionen werden voraussichtlich rund 3,4 Mio. Franken eingehen, so dass es zu einer Nettobelastung für den Verein mit rund knapp 9 Mio. Franken kommt.

Interessenten können an folgender Adresse Näheres erfahren: Altersheim Gustav-Benz-Haus, Klingentalstrasse 76, 4057 Basel, Tel. 061 26 70 11.

Bern

Worb. Das Projekt eines Altersheims in Worb, an dem auch die Gemeinde Vechingen partizipiert, ist erfolgreich überarbeitet worden. Es hat auch die Zustimmung des Berner Heimatschutzes und der kantonalen Denkmalpflege gefunden. Park und Bäume bleiben erhalten. Die Gesamtkosten sind auf rund 8 Mio. Franken veranschlagt. Man rechnet für das 55-Betten-Heim mit dem Baubeginn 1987/88, wobei dann das Heim 1990 bezugsbereit sein sollte (Der Bund, Bern).

Wittigkofen. Deutlich für den Neubau eines Chronischkrankenheims mit 120 Betten haben sich die Stimmberechtigten des Kantons Bern ausgesprochen und einen 21,5-Mio.-Kredit bewilligt (Berner Zeitung, BZ, Bern).

Graubünden

Klosters. Der Vorstand der «Flury-Stiftung» hat, anlässlich der Eröffnungsfeier des neuen Alters- und Pflegeheims «Prättigau» in Klosters, mit Genugtuung festgestellt, dass das Bauvorhaben termingemäss fertiggestellt und dem Betrieb übergeben werden konnte. Das Heim ist bereits voll besetzt (Klosterser Zeitung, Klosters).

Schiers. Mit dem Bau des Altersheims in Schiers soll 1987 begonnen werden, so dass die Eröffnung 1988 erwartet werden kann (Klosterser Zeitung, Klosters).

Zürich

Zürich. Dem Gemeinderat von Zürich wird die definitive Weiterführung des Betriebs des Durchgangsheims «Riesbach» beantragt. Diese offen geführte Einrichtung mit haus-eigener Oberstufenschule wurde am 1. August 1983 im Sinne eines auf drei Jahre befristeten Versuchs eröffnet. Ein wesentliches Ziel war es, das Durchgangsheim «Florhof», das auch Kleinkinder und Primarschüler aufnimmt, zu entlasten, damit dort in einem kindgerechten Klima gearbeitet werden kann. Seit der Eröffnung weilten über 200 Jugendliche beiderlei Geschlechts in Krisensituationen zwischen einigen Tagen und Monaten in Riesbach. Dank einem sehr qualifizierten Leiter und einem engagierten Schul- und Betreuungsteam erfreut sich die Institution im Zürcher Sozialwesen grosser Beliebtheit (NZZ, Zürich).

Die beiden Altersheime «Bürgerasy» und «Pfrundhaus» an der Leonhardshalde 16/18 in Zürich sollen, inklusive Personalhaus, umgebaut werden. Für dieses Vorhaben, das eine bauliche Sanierung bedeutet, hat der Zürcher Stadtrat dem Gemeinderat einen Kredit von 37,3 Mio. Franken beantragt. Das letzte Wort werden die Stimmberechtigten haben (Schweizer Baublat, Rüschi-kon).

Der Verein «Altersheime Wiedikon» in Zürich erhält von der Stadt ein zinsloses Darlehen von 9,8 Mio. Franken für den Bau eines Altersheims mit 89 Plätzen im Tiergarten-Areal in Zürich-Wiedikon (Tagi, Zürich).